

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 16

Artikel: Marie - Mary
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-504667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

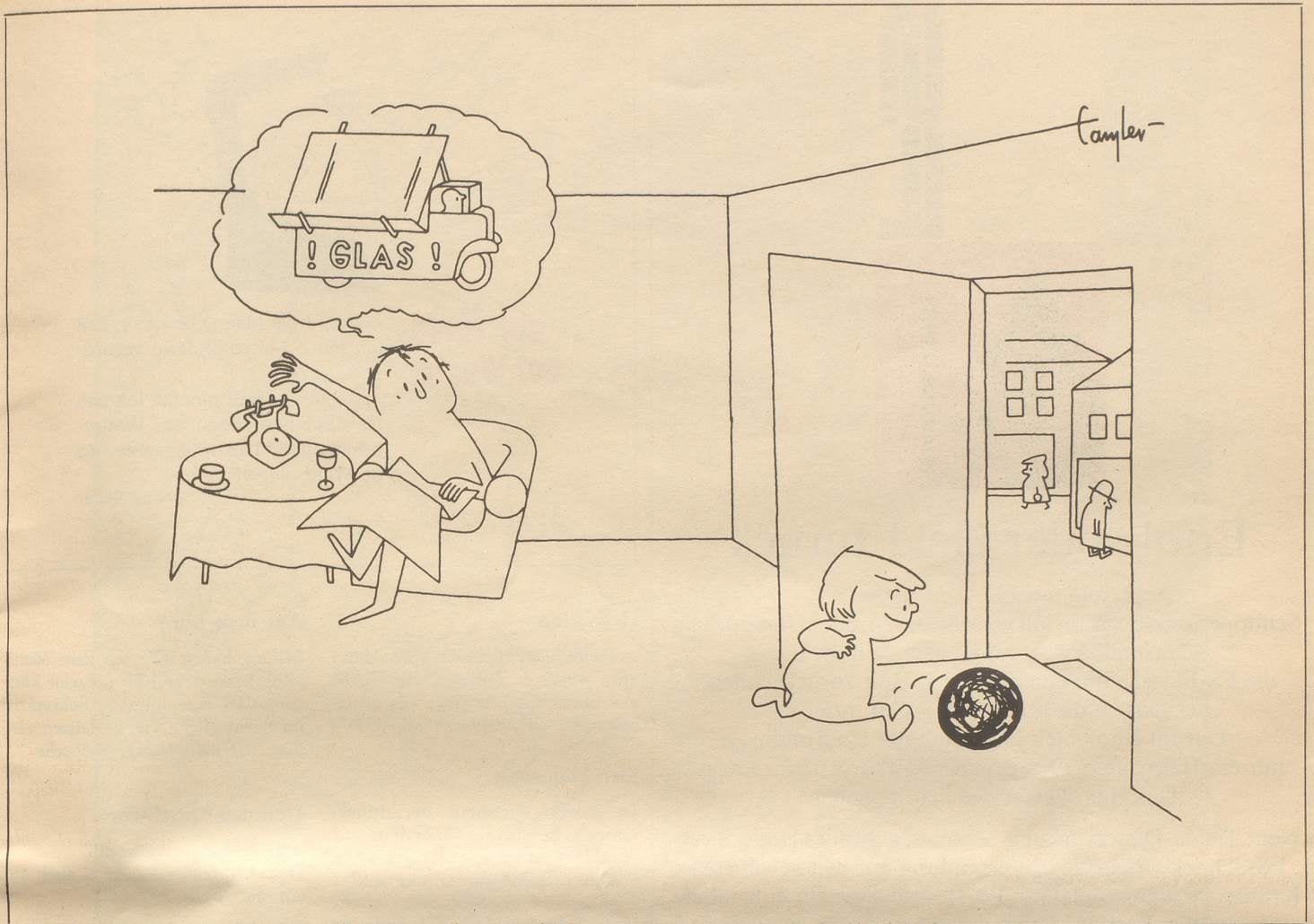
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



An kleinen, davon seitlich abstehenden Armen aus vibrierenden Spiralfedern sind Gummplastiken, verkleinerte Hände darstellend, angebracht, deren Zeigefinger beim Gehen der Trägerin unaufhörlich aber zierlich – um nicht zu sagen: anmutig bedeutungsvoll – an die Schläfen tippen. Diese Händchen sind mit Handschuhen überzogen, deren Farbe je nach Tageszeit variiert, stets aber mit der Farbe der Plastik-Fußbehälter korrespondiert oder kontrastiert. Wie de Carcassonne den Modejournalisten verriet, soll im Frühjahr, spätestens im Sommer, auch wieder einmal die Schnudernase in Mode kommen...

Wer mir bis hierher gefolgt ist, wird sich einer gewissen Skepsis nicht mehr erwehren können. Er hat recht. Was ich da oben schrieb, ist erstunken und erlogen, wenn auch nicht so ganz sicher als unmöglich zu bezeichnen. Wenigstens schien mir das so, nachdem ich mir folgende anregende Mitteilung zu Gemüte geführt habe:

«Bügelbrett»
contra weibliche Linie

(UPI) Im krassen Gegensatz zu den bisher gezeigten Frühjahrsmode-Kollektionen, die im allgemeinen Taille und Büste betonen, will der Pariser Couturier Courrège die weibliche Figur kaschieren. Seine für den Garçonne-Typ entworfenen Modelle vermeiden auch nur die Andeutung von Busen oder Hüfte. Dafür zeigten Courrèges Mannequins aber die Knie – und noch zehn Zentimeter Bein darüber. Seine Kollektion erstrahlte in blendendem Weiß und wurde in einem schneeweißen Marmorsaal mit heißer Jazzmusik vorgeführt. Besonders auffällig war ein weiß-orange quergestreiftes Kleid mit Jacke, das von den Schultern gerade herabhing und in der Hüfte mit einem lose geschlungenen Gürtel getragen wurde. Das Mannequin trug dazu knöchelhohe weiße Schuhe, die die Zehen frei ließen. Damit scheint das Problem gelöst, wie man am Strand den Sand aus den Schuhen schüttelt ...

Widder

Marie – Mary

Marie, obwohl als Schülerin schon Dame, versagte. Allerdings im Rechnen bloß. Bis da ein Mann erschien aus der Reklame und mit ihr rechnete. Er fand sie groß.

Er stand um sie herum, fotografierte. Entwickelte, was nicht entwickelt war. So etwas braucht es für die Illustrierte. Es braucht die Mary. Braucht den neuen Star.

Wir leben ja in unsrer Zeit, der raschen, als eigne Väter nicht. Wir sind nur Kind. Drum neigen wir zu den geringen Maschen. Auch wenn sie – falsch gerechnet – teuer sind.

Brusa